

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

In ganz Halle
die einzige 2 mal täglich erscheinende Zeitung

Morgen-Ausgabe

für Anhalt und Thüringen

Jahrg. 217 Nr. 178/246

Bezugspreis:

monatlich 3,40 Gebotamt, — Bestellungen nehmen ebenfalls Postämter, Buchhandlungen und unter Ausgabestellen entgegen. — Abent Gebotamt enthält den Betrag von Gebotamtgebühren.

Halle-Saale

Anzeigenpreis:

die 2. Spalte 84 mm breite mit 6 Spalten: 18 Pfennig, kleine 10 Pfennig, 8 Spalten: Familien-Anzeigen 6 Pfennig, Stellenangebote 5 Pfennig, die 3. Spalte 93 mm breite: Gebotamtgebühren 60 Pfennig, Nebent mit Cent, Verlagsamt Halle-Saale.

Hauptredaktion Halle-Saale Leipziger Straße 11/12, Fernamt Zentrale 7901, Telephon 5609 und 5610. — Postfach 20 512.

Freitag, 17. Oktober 1924

Geschäftsstelle Berlin: Bernburger Str. 30, Fernamt Amt Kurfürststr. 6390, Eigene Berliner Schriftleitlinie. — Verlags- u. Druck von Otto Hehle, Halle-Saale

Das Zohnwabu in Berlin

Eine ergebnislose Kabinettsitzung

Der Wendepunkt

Berlin, 16. Okt.

Heute gegen Mittag waren die Beratungen der Zentrums- und Volkspartei-Fraktion beendet. Als bald wurden die Koalitions-partieführer zum Reichskanzler empfangen; über das Ergebnis dieser Besprechung wurde dann folgende Mitteilung ausgegeben:

Der Reichskanzler empfing heute mittag die Fraktionsführer der Koalitions-parteien. Nach Bekanntgabe des Beschlusses der Zentrumsfraktion stellte der Reichskanzler in Uebereinstimmung mit den Parteiführern fest, daß er weitere Verhandlungen mit den Fraktionen über die Erweiterung der Regierung für aussichtslos halte; die Regierung behalte sich ihre Entschlüsse vor.

Damit sind also die Regierungsverhandlungen abgebrochen.

Das Zentrum nahm an der Besprechung teil die Abgeordneten Stegerwald, Spahn und Dr. Hehle, als Vertreter des Vorsitzenden der Fraktion, der die inzwischen fortgesetzte Fraktionssitzung des Zentrums leitete. Von den Demokraten waren die Abgeordneten Koch, Grefenagel und Haas erschienen, von der Volkspartei Dr. Curtius, Rapp und Scholz. Die Besprechung dauerte nur ganz kurze Zeit. Stegerwald stellte mit, daß die Zentrumsfraktion eine Entschlieung vorbereite, in der sie ihr Bedauern ausdrückte, daß die Beschlüsse des Kanzlers zur Bildung einer Volksgemeinschaft und zur Erweiterung der Koalition nach rechts mit Einschuß der Demokraten gescheitert seien. Das Zentrum sei nun der Ansicht, daß nunmehr dem Kanzler die volle Dankbarkeit gebühre und er sich zurückziehen solle.

Die Parteiführer werden gegen 6 Uhr nachmittags über die weitere Entwicklung der Dinge unterrichtet werden.

Die Zentrums-Entschlieung

Berlin, 16. Oktober.

Die Entschlieung der Zentrumsfraktion, mit der die Krise auf den Höhepunkt geführt ist und die nach einer parteiunabhängigen Mitteilung einstimmig angenommen wurde, hat folgenden Wortlaut:

Die Zentrumsfraktion des heutigen Reichstages legt ihre getreue ihren Grundgedanken der christlichen Volksgemeinschaft, des wirtschaftlichen, sozialen und politischen Ausgleichs mit aller Sorgfalt und höchstem Verantwortungsbewußtsein vorgenommenen Bemühungen gedenkend, eine nach dem parlamentarischen Verhältnis bestehende und arbeitstüchtige Regierung zu bilden.

Das große und ernstliche Ziel, eine Regierung auf breiterer Grundlage der Volksgemeinschaft zu schaffen, ist zu ihrem tiefsten Bedauern nicht erreicht worden.

Auch die daraufhin aus Gründen der Außenpolitik und im Interesse des höchsten Wohls des Vaterlandes ergriffene Entscheidung der bisherigen Regierung war nicht durchzuführen.

Obwohl die weitere Fortführung, die Regierung in tragfähiger Form nach rechts zu erweitern.

Die Zentrumsfraktion erachtet daher den Reichskanzler, dem sie ihr volles Vertrauen angedeihen, kein Mittel zu verschaffen zu lassen und im äußersten Notfall an das politische Urteil des Reiches zu appellieren, um eine tragfähigere Regierung zu schaffen, die imstande und gewillt ist:

1. die bewährte Linie der durch den Reichskanzler getragenen Außenpolitik zu sichern;
2. die Aufgaben der sozialen Verknüpfung und des wirtschaftlichen Fortschritts weiter durchzuführen;
3. die christlichen Kulturträger zu fördern und zur Entfaltung zu bringen.

Die demokratische Fraktion hält an ihrer Stellungnahme fest

Berlin, 16. Oktober.

Die demokratische Reichstagsfraktion hielt am Donnerstag nachmittag eine kurze Sitzung ab. Dabei kam zum Ausdruck, daß die Fraktion es nicht für notwendig erachte,

nach weitere Erklärungen abzugeben. Sie habe ihre Stellungnahme unabweisend beibehalten und halte daran fest.

Das Kabinetts berät

Berlin, 16. Oktober.

Gegen 6 Uhr wurde im Reichstag die vorgesehene Parteiführerbesprechung abgebrochen und auch die folgenden Beratungen zwischen den Fraktionen liegen ab, da in der Zeit ein wichtiges Ereignis eintreten wird. Das Kabinetts ist um 5 Uhr zu einer Aussprache über die politische Lage zusammengetreten und hat gegen 7/8 Uhr ihre Sitzung noch nicht beendet. Man wartet mit außerordentlich Spannung auf das weitere Ergebnis, da es von ihm abhängt, wie sich in den nächsten Stunden die politische Lage gestalten und vor welche Weichlöcher die Parteiführer und die Fraktionen morgen gestellt werden. In volksparteilichen Kreisen wird mit Entschiedenheit erwartet, daß die Partei unter allen Umständen fest bleiben und die nachdrücklich angeordneten Konsequenzen ziehen wird. Im Zentrum ist ein gewisses Scheiternsgefühl

unverkennbar und von hier aus scheinen die Gerüchte zu kommen, die von der Möglichkeit sprechen, daß Herr Marx sein Amt niederlegen und eine andere Persönlichkeit des Zentrums mit einer Neubildung der Regierung beauftragt werde. Wenn dies zutrifft, ist unter Umständen ein neuer Weg für die Reichsregierung freigelegt, aber ebensogut ist es möglich, daß eine Persönlichkeit der Linken durch eine geschickte Schöpfung aus Andern kommt, wodurch die dann unvermeidbare wachsende Auflösung des Reichstages der Erfolg hätte, daß der gesamte Apparat der Linken ausgeliefert wäre, die wie Erfahrungen beweisen, ist ohne jede moralische Dämmung auszuüben vertrieben. Es wäre außerordentlich interessant, in diesem Zusammenhang zu wissen, was der Inhalt der Unterredung gewesen ist, die der Reichskanzler in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag mit dem Reichspräsidenten gehabt hat und die, wie man in politischen Kreisen annimmt, den unmittelbaren

Anlaß zu dem obigen Beschlusse des Zentrums gab. Herr Oberst hat mehrfach geäußert, daß er sich der Vorteile seines Standes bewusst ist und genau den gegebenen Moment abzuwarten vermag, wenn er eintritt, um einer Partei auf Kosten der Gerechtigkeit zu nützen. Bereits im November 1923 war eine Reichspräsidentenwahl außerordentlich auf. Nun dürfte wohl auch allmählich die Geduld derjenigen gereizt sein, die selbst die Schuld daran tragen, daß die Amtszeit dieses Mannes der Reichspräsidentenwahl durch die Ereignisse der letzten Jahre, daß auf diese Weise nie bisher die politischen Dinge in Deutschland nicht mehr behandelt werden können.

Amerikas Zeppelinpläne

Dr. Ekeners Verhandlungen

Berlin, 16. Oktober.

Wie wir von gutunterrichteter Seite hören, wird die Mannschafft des „A. S. 126“ unter Führung Dr. Ekeners mit Ausnahme der als Teilnehmer bestimmten Piloten und Monteur Anfang November die Vereinigten Staaten verlassen, um nach Deutschland zurückzukehren. In der Zwischenzeit werden die offiziellen Abnahmeverhandlungen mit der amerikanischen Marineleitung zu Ende gehen. Es handelt sich lediglich noch um die Erfüllung der notwendigen Formalitäten, da die Flug- und Wanderverträge durch die Amerika-Expedition mehr als hinreichend erwiesen worden ist. In der Abgabe des Schiffes, das der amerikanische Marine selbst kommen wird, nimmt Dr. Ekeners als Vertreter der Reichsregierung teil, während das Deutsche Reich durch bevollmächtigte Vertreter die Übernahme des Reparations Schiffes vollziehen lassen wird.

In der Zwischenzeit werden von Dr. Ekeners Verhandlungen mit der amerikanischen Goodyear-Zeppelin-Gesellschaft geführt werden. Die neue Gesellschaft wird hauptsächlich in Amerika nicht nur eine Anzahl größerer moderner Hallen bauen, sondern auch eine Werft errichten. Da Amerika bisher noch nicht über allzuviel Erfahrungen im Bau derartigen Anlagen besitzt, werden wie wir erfahren, sowohl von der Zeppelin-Gesellschaft als auch von der Goodyear-Zeppelin-Gesellschaft Anlagen und der Hallen erworben werden. Weiter sollen deutsche Ingenieure nach Amerika

gehen, um dort ihre in Erfahrung Erfahrungen im Dienst der deutsch-amerikanischen Gesellschaft zu verwerten. Wie wir weiter hören, bereitet die Frage der Gasfüllung der rund 10 geplanten Zeppelinschiffe der Goodyear-Zeppelin-Gesellschaft eine große Schwierigkeit. Die Zeppelin-Gesellschaft über die Amerika verfügt, liefert augenblicklich nur zu viel Gas, das beide Zeppelin-Luftschiffe der Marineverwaltung zu füllen und eine Reserve für beide Schiffe zu sichern. Die amerikanische

Recht endlich einmal Schluß mit der ewigen Kompromittierung und dem unmarzialischen Aufhandeln gemacht und die ganz einseitige Parole Schwarz-weiß-rot oder Schwarz-rot-gold auszusprechen werden muß. Wie es scheint, will die Volkspartei noch einen letzten Kompromittierungsmachen und nachträglich den Gebrauch eines Kabinetts der Verantwortlichkeit

aufnehmen, in dem dann die freien und frei wählenden Ministerpräsidenten mit Persönlichkeiten besetzt würden, die der Deutschnationalen Volkspartei nahesteht. Dieser Gedanke ist bereits vor zehn Tagen von maßgebender deutschnationaler Seite entschieden zurückgewiesen worden und man kann wohl erwarten, daß die Deutschnationalen Partei sich ihm auch jetzt nicht mehr ergeben wird, wenn ihm das Kabinetts aufgeben sollte und ihm absteht, auf die sicher zu erwartende Gefahr hin, daß dann Zentrum und Linke triumphierend in das Geheul „Kabinetts den Tod“ ausbrechen.

Gegen 7/8 Uhr wird bekannt, daß das Kabinetts zu seinem Beschluß gekommen ist und seine Beratungen morgen fortsetzt. Man geht vielfach nicht sehr in der Annahme, daß vor der morgigen Kabinettsitzung noch Verhandlungen über die Bildung der Parteien zu einem Kabinetts stattfinden sollen, der Frau vor reichlich einer Woche in Richtung der Schaffung einer sogenannten überparteilichen Regierung gemacht wurde.

Die Entscheidung auf morgen vertagt

Berlin, 16. Oktober.

Die Kabinettsitzung in der Reichskanzlei dauerte von 5 bis 7/8 Uhr. Nach Beendigung wurde folgendes amtliche Kommuniqué herausgegeben:

Das Reichskabinetts beriet heute die durch die Stellungnahme der Reichstagsfraktionen erschaute innerpolitische Lage und wird morgen die Beratungen fortsetzen.

Die Verhandlungen gehen weiter

Berlin, 16. Oktober.

Während die Ansätze der weiteren Entwicklung der Krise in den Nachmittagsstunden mehr nach der Wohlgesinntheit einer Auflösung beurteilt wurde, sieht man nun in parlamentarischen Kreisen in der Tatsache, daß die Kabinettsberatungen morgen fortgesetzt werden, ein Zeichen dafür, daß die Reichsregierung noch keineswegs alle Möglichkeiten einer Regierungserweiterung als erschöpft betrachtet. Wie wir erfahren, wird vielmehr angenommen, daß der Reichskanzler von der Entscheidung seiner Fraktion, die ihm freie Hand gibt, Gebrauch macht. Bis zur Entscheidung des Reichstages ist die Lage naturgemäß noch unklar. Mit Sicherheit ist sich aber feststellen, daß die Bemühungen um die Regierungserweiterung im Augenblick noch nicht als gescheitert gelten können.

2,2 Millionen Dollars Guthrift für „A. S. 126“

London, 16. Oktober.

„Reuter“ meldet aus Washington, daß amnächsten 2200000 Dollars als deutsche Reparationszahlungen an die Vereinigten Staaten ausbezahlt werden, wenn das Luftschiff „A. S. 126“ von der Regierung formell übernommen worden sei.

Das technische Flugergebnis

New-York, 16. Oktober.

Nach einer offiziellen Mitteilung Dr. Ekeners und des Commanders Mein betrug die Fluglänge des „A. S. 126“ 5066 englische Meilen, die Flugdauer 31 Stunden 17 Minuten, die Durchschnittsgeschwindigkeit 62,35 englische Meilen, die höchste Höhe 3680 Meter. Ueber New-York lag das Luftschiff in einer Durchschnittshöhe von 400 Metern. Die Geschwindigkeit waren bei der Landung noch ein Viertel voll. Dr. Ekeners erklärte, die drablichen Wetterverhältnisse hätten es ermöglicht, „A. S. 126“ durchzuführen. Die Wetterverhältnisse in schneller Fahrt mit 30-40 Meilen Geschwindigkeit. Die technische Kommission in Washington hat Dr. Ekeners und Kapitän Steele eingeladen, der letzten Sitzung im Marineamt beizuwohnen. Beide werden inoffiziell über den Flug Bericht erhalten.

